

Over-Work Weakens Your Kidneys.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood.

All the blood in your body passes through your kidneys once every three minutes.

The kidneys are your blood purifiers, they filter out the waste or impurities in the blood. If they are sick or out of order, they fail to do their work.

Pains, aches and rheumatism come from excess of uric acid in the blood, due to neglected kidney trouble.

Kidney trouble causes quick or unsteady heart beats, and makes one feel as though he had heart trouble, because the heart is over-working in pumping thick, kidney-poisoned blood through veins and arteries.

It used to be considered that only urinary troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all constitutional diseases have their beginning in kidney trouble.

If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar sizes. You may have a sample bottle by mail. Home of Swamp-Root, free, also pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Akademischer Eisenbahnkursus.

In gemeinschaftlichem Zusammenwirken der Chicagoer Universität und einer Anzahl höherer Eisenbahnbeamten ist die Einrichtung eines vierjährigen Lehrkurses für Eisenbahnwesen an jener Universität zu Stande gekommen. Der Kursus für das erste Jahr wird die Eisenbahnverhältnisse hierzulande behandeln. Im zweiten Jahre stehen auf dem Lehrplan: Frachtabrechnung, Eisenbahntransportwesen, Bahnbetriebswesen und Frachtratenbestimmungen. Der Kursus für das dritte Lehrjahr umfasst den Personenverkehr, Statistik und Geographie der Eisenbahnen, Signal- und Zugdienst, Finanzwirtschaft der Bahnen und Bahn-Terminalabfälle. Das vierte und letzte Jahr des Kurses beschäftigt sich mit Triebkraft, Waggonausrüstung, mit den Bahngesetzen, der Bahnenentwicklung im Auslande, wirtschaftlichen Fragen und der Eisenbahnfortbewegung.

Rache an der Menschheit.

Vor einer Berliner Strafkammer stand der Arbeiter Frauendorf, der an vielen Orten Diebstähle verübt hatte. Dem Vorsitzenden des Gerichtshofes erklärte er: „Ich habe nur deshalb überall gestohlen, um mich an der Menschheit zu rächen, die mir so viel Unbill zugefügt. Mir als entlassenen Zuchthäusler gibt ja doch niemand Arbeit. Wenn ich Beschäftigung hätte, würde ich bald wieder ausgewiesen.“ Der Gerichtshof erkannte auf fünf Jahre Zuchthaus. Auf die Frage, ob er die Strafe antreten wolle, erklärte Frauendorf: „Wenn ich die Strafe verbüßt habe, faufe ich mir sofort einen Revolver und schieße irgend jemand über den Haufen, damit ich wieder heimkomme. Mir ist alles egal!“

Der Sohn verliert die Mutter.

Die Schwindsucht siedet bei uns in der Familie und durch sie verlor ich meine Mutter.“ schreibt E. V. Reid von Harmony, Mo. Während der letzten fünf Jahre jedoch, nahm ich auf das leiseste Anzeichen einer Erkrankung sofort Dr. King's New Discovery für Schwindsucht, und dies hat mir totale Lungenheilung erpart.“ Seiner Mutter Tod war ein trauriger Verlust für ihn. Reid, aber er lernte dadurch erkennen, daß Lungenleiden nicht vernachlässigt werden dürfen und wie man es curirt. Schnellste Linderung und Heilung für Husten und Entzündungen; Preis 50c und \$1.00; garantiert in Buchheit's Apotheke. Probeflasche frei.

China's Armeereform.

Interessante Zahlen hinsichtlich der Reorganisation der chinesischen Armeereform der Korrespondent der „Morning Post“ in Schanghai: Laut der Meldung wird das chinesische Reich in 20 Militärdistricte geteilt, jeder mit vier Regimenten Infanterie, einem Regiment Kavallerie, einer Abteilung Gensdarmen und der entsprechenden Artillerie. Sämtliche Mannschaften werden auf die Dauer von neun Jahren eingestellt. China erwartet bis zum Jahre 1910 eine halbe Million ausgebildeter Leute für den Felddienst zur Verfügung zu haben.

Leute über sechzig in Gefahr.

Wehr denn die Hälfte sämtlicher über 60 Jahre alten Menschen leiden an Nieren- und Blasenbeschwerden, gewöhnlich Vergrößerung der Nierenblase. Dieses ist ebenso schmerzhaft wie gefährlich, und Jolley's Kidney Cure sollte beim ersten Anzeichen von Gefahr angewandt werden, da es Unregelmäßigkeiten korrigiert und schon viele alte Männer von dieser Krankheit befreit hat. Dr. Rodney Burnett, Rod Fort, Mo., schreibt: „Ich litt jahrelang an vergrößerter Nierenblase und Nierenbeschwerden und nachdem ich zwei Flaschen von Jolley's Kidney Cure gebraucht, fühle ich mich als je während der letzten 20 Jahre, trotzdem ich jetzt 91 Jahre alt bin.“ Verkauf in der Stadtapotheke von W. B. Dingman.

CASTORIA.

Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von **Chas. H. Fletcher**

Kochbücher.

Die Gastronomie des Alterthums und ihre spätere Entwicklung.

Interessante Receptsammlungen - Kochbücher der klassischen Zeit - Römische Gastrosophen - Niedergang der Kochkunst - Brillat-Savarin's berühmtes Wort.

Den Werth des Kochbuches wissen gewöhnlich nicht die Gelehrten, sondern nur die Feinschmecker zu schätzen und doch verdienen diese interessanten Receptsammlungen nicht nur Achtung, weil sie dem Gaumen so Angenehmes bieten, sondern weil sie auf eine Literatur zurückblicken, die Jahrhunderte alt ist.

Leider ist das beste Kochbuch des Alterthums verloren gegangen, und nur ein anderer Schriftsteller berichtet von diesem Kochbuche, das er über alles schätzte. Der griechische Schriftsteller Athenäus meldet von einem Schriftsteller Archestratos, der etwa im Jahre 400 v. Chr. lebte und der wohl im klassischen Alterthum der erste Verfasser eines Kochbuches im heutigen Sinne gewesen sein mag.

Er legte seine Erfahrungen auf gastronomischem Gebiete in einem Gedichte nieder, das nach Athenäus keinen Vers enthielt, der nicht eine Vorschrift wäre.

Die Römer haben aus der klassischen Zeit zwei hervorragende Schriftsteller über die Kochkunst aufzuweisen, die auch Recepte für die Nachwelt aufbewahrt, den Gastrorophen Cato und Gaius Apicius. Die Kunst des Kochens aber und der meisterhaften Zubereitung der Speisen ging verloren, als die römische Herrlichkeit durch die Germanen in Trümmer sank. Viele Jahrhunderte dauerte es dann bis die Kochkunst sich wieder hob, und Italien soll zuerst das Land gewesen sein, in dem „Kochbücher“ hergestellt wurden, d. h. Receptsammlungen, die durch Abschriften bei berühmten Köchen und in einzelnen Familien sich verbreiteten. Auch der Abschreiber der Mönche in den Klöstern hat viele Receptsammlungen der Nachwelt erhalten.

Als die Buchdruckerkunst aber erfunden war und sich verbreitete, begann man auch mit dem Druck von Kochbüchern, und zwar waren es die Franzosen, welche sich damals als Führer auf dem Gebiete der Kochkunst zeigten und diese Führerschaft jahrhundertlang behielten. Das erste französische Kochbuch soll im Jahre 1471 erschienen sein. Sein Verfasser war Taillevent, der Oberkoch des Königs von Frankreich. In den Jahren 1507, 1530 und 1542 erschienen gastrorophische Werke mit Kochrezepten in Frankreich, welche heute noch in den Bibliotheken aufzufinden sind und welche in kulturgeschichtlicher Beziehung eine wichtige Bedeutung haben. Das letzte dieser Werke war in lateinischer Sprache verfaßt und erschien im Jahre 1542 zu Augsburg auch in deutscher Sprache unter dem Titel: „Von der ehrlichen, zierlichen, auch erlaubten Wollust des Leibes.“

Das 17. Jahrhundert brachte neue Kochbücher, da einige neue Genußmittel in Europa bekannt wurden und sich verbreiteten, der Thee, der Kaffee und die Schokolade. Im Jahre 1702 lieferte Nürnberg ein berühmtes Kochbuch, wie überhaupt im Laufe des 18. Jahrhunderts noch eine sehr große Anzahl von Kochbüchern in deutscher, italienischer und französischer Sprache erschienen, von denen es indeß keines zu besonderem Ansehen brachte.

Die französische Revolution gab der Koch- und Eßkunst den Todesstoß; erst nach der Revolution trat wieder ein Aufschwung auf dem Gebiete der Gastronomie ein, und wie einen Feldzug, ja wie einen Heiligen verehren heute alle Feinschmecker den Franzosen Brillat-Savarin, dessen Buch: „Physiologie des Geschmacks“ in sämtliche Sprachen übersetzt wurde, und das noch heute als eines der besten Bücher über Kochkunst gilt. Der Deutsche von Rumohr hat im Anfange des verfloffenen Jahrhunderts in seinem „Geist der Kochkunst“ gewissermaßen eine physikalisch-ästhetische Abhandlung über die Feinschmeckerei und gleichzeitig eine so ausgezeichnete Receptsammlung veröffentlicht, daß auch diese von allen Kochbüchern, die seither erschienen sind, kaum übertroffen werden konnte.

Ochsenbrater-Jubiläum.

Ein seltenes Jubiläum feierte dieser Tage der Münchener Ochsenbrater Köchler. Am ersten Wiesen Sonntag hat er den 400. Ochsen am Spieß gebraten, das ist seit den 14 Jahren, daß die Wiesenbraterei besteht, gewiß ein starker Rekord. Am 7. deutschen Bundesfesten zu München 1881 bedeutete das erste Ochsenbraten eine gewisse Emulation. So skeptisch und sportlustig das Publikum von vornherein dem Unternehmern gegenüberstand, so leidenschaftlich taufte es sich um die Portionen; in ungläubig kurzer Zeit war das Opferthier verschunden. Eine ganze Reihe von deutschen Städten, in denen das Ochsenbraten überall eine Hauptattraktion bildet, nimmt an den bisher gebratenen 400 Ochsen theil, aber weit aus die Mehrzahl trifft auf München. Natürlich hat auch Köchler unter den gegenwärtig in Deutschland herrschenden hohen Fleischpreisen zu leiden, aber um seinen Ruf zu wahren, hat er wieder die Preise der Portionen erhöht, noch letztere kleiner gemacht.

Berlin als Weinstadt.

Rebenkultur in der Mark unter den Hohenzollern-Kaisern.

Noch im 17. Jahrhundert gedieh auch an der Spree der edle Rebenstrauch und Jahrhunderte lang vorher erfreute sich der Berliner Wein eines Rufes, der sogar den des Rheinweines um ein Erhebliches übertraf. Heutzutage wissen nur die allerwenigsten davon. Aber noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts spukte eine letzte unbestimmte Ahnung davon, daß dem früher so gewesenen sei, in den Köpfen der alten Berliner. Das war, als Adolph Glasbrenner unter seinen humoristischen Schilderungen des Berliner Volkslebens auch eine „Berliner Weinkarte“ herausgab, unter deren verschiedenen Sorten er unter anderen folgende empfahl: Den „Fahnenwein“. Wenn man ein einziges Ästchen über die Fahne steift, so zieht sich das ganze Reimment zusammen“; den „Dreimännerwein“. Wenn diesen Traubenstrauch ein Mann geniehen soll, so müssen ihm zwei andere halten.“ Und den „Kriminalwein“. Wenn man zwölf Flaschen dieser moralischen Sorte in ein Gefängniß legt, so jetchen am Tage sämtliche Verbrecher.“

Der Weinbau in der Mark war ursprünglich das Werk der Geistlichkeit. Aber erst die Hohenzollern brachten den Weinbau auf die richtige Höhe, indem sie theils neue Weinberge anlegen ließen, theils die alten wieder in Stand setzten, und vor allem, indem sie französische Reben anpflanzten. Im 16. Jahrhundert hatten denn auch Berlin sowohl wie Spandau, wie Frankfurt an der Oder und Brandenburg ihre wohngepflegten und ergiebigen Weinberge. In Berlin und Cölln zählte man deren 1565 nicht weniger als 70, wozu noch 26 Weingärten kamen. Und nach dem Zeugnisse eines Chronisten war der Berliner Wein wegen seines vorzüglichen Geschmacks der beliebteste von allen und wurde deshalb auch vielfach nach dem Auslande verkauft.

Der rothe Wein gedieh so gut wie der weiße, und von beiden Farben gab es eine ganze Reihe verschiedener Arten, so den Roth-Welsch, den Schiel-Traminer, die Ungarisch-Leibfarb, den Petersilien-Wein, den Tinten-Wein, den gesalzenen Wein, den Burdelasser, den Malboisier und Mustateler. Eine Zeitlang war der Wein im Brandenburgischen selbst billiger als das Bier. Später aber wurde nur dem ersten und zweiten Stande von der wohlweisen hohen Obrigkeit der Genuß von Wein bei Hochzeitsfeierlichkeiten gestattet, während der dritte Stand sich mit bernaunisch Bier begnügen mußte.

Im Süden von Berlin war das ganze Stadtviertel, das sich gegenwärtig hinter dem Halle'schen Thore zwischen dem Kreuzberg, der Bellealliancestraße und der Hasenheide dehnt, mit Weinbergen bedeckt. Hier lagen auch die kurfürstlichen, später königlichen Weinberge, die von besonderen Weinmeistern nach einer „Weinmeisterordnung“ verwaltet wurden. Der kurfürstliche Hof trant mit Vorliebe den Berliner Wein.

Mit dem 18. Jahrhundert setzt der Niedergang Berlins als Weinstadt ein. Die Ursachen waren verschiedener Art — die wachsende Verbreitung des Kornbrandweines, die dem Weinhandel Abbruch that, die Begünstigung, die König Friedrich Wilhelm I. dem Ackerbau auf Kosten des Rebenbaues zu Theil werden ließ, und dann der harte Winter des Jahres 1740, dessen Frost viele Rebstöcke vernichtete und zur Folge hatte, daß die Eigenthümer ihre Terrains als Baustellen verkauften. Und jetzt ist von der früheren Weinstadt Berlin kaum eine andere Spur noch übriggeblieben als der Name, den drei seiner Straßen tragen: der Weinbergsweg, die Weinstraße und die Weinmeisterstraße.

Das Gothenburg-System.

Die Stadtverwaltung von Los Angeles, Kal., ist von 25 dortigen angesehenen Geschäftleuten, von denen mehrere Millionäre sind, formell der Vorschlag unterbreitet worden, das sogenannte Gothenburg-System, welches in Schweden mit Erfolg eingeführt ist, in Los Angeles einzuführen. An Stelle der 200 Schanklokale in der Stadt sollen 25 größere Ausschankstellen treten, die unter Verwaltung eines Syndikats stehen werden. Die Unternehmer verpflichten sich, der Stadt den Betrag der von den 200 Schanklokalen gezahlten Jahreslizenzen im Gesamtbetrage von \$180,000 zu zahlen, den je bestehenden Wirtschaften ihre ganze Einrichtung abzutauschen, sowie ihnen für den Geschäftswert eine angemessene Entschädigung zu zahlen. Die Unternehmer glauben, daß ihre Kapitalanlagen in dem Schankwirtschaftsbetriebe einen Reingewinn von 6 Prozent abwerfen werden. Der etwaige Mehrbetrag aus den 25 Schankstellen soll an die Stadt abgeführt werden.

Auführerische Chinesen.

Als die chinesischen Arbeiter in der Geldenbuis Deep-Mine im Transvaal nach Schluß eines Feiertages aufgefordert wurden, wieder an die Arbeit zu gehen, weigerten sie sich. Sie griffen einen Aufseher der chinesischen Niederlassung an und verletzten ihn. Die Polizei wurde aufgeboten, um die Unruhen zu unterdrücken; sie gab dabei Feuer, wodurch ein Chinese getödtet und ein anderer verwundet wurden; dann wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

DER PENNSYLVANIER



Mischer Drucker! — Des Jahr hat es do bei unsarg viel Drauwe gewe un se sen ah schee reis worre. Ich bin d'r anner Sondag nimer zum deutsche Hannes un er war grad derbei, sei Krapp abzunemme un wegzulege for Winter un nächste Summer, wie er gefast hot. Wann die Drauwe gut gerotthe, do macht d'r Hannes allemol en bar Fäffel Wein, un er verbeht sell ah fortreht. Er hot mir erplehnt, die Leit wäre rechte Narre, daß se net mehner Wein mache däte. Zwens wann se en Bärk un die Drauwe lafse michte, dann dät es se misfammet em Zuder net mehner as wie en Berteldahler, hechstens dreißig Sent, die Gall koste — weniger as wie Bier oder Milich. Hätte se aber feltwert die Drauwe un en Bärk, dann kämt's e baut jehe Sent die Gall. Un so en Glas beemgemachte Wein is dann doch en annerer Drint as wie Bier oder selder verdoht Schnaps, was die Leit närrisch macht, segt er. Er macht ah gut Blut un verdeivot des Disbeßie, des tanntst an mir seher. Schun d'r Apostel Paulus hot zume Mann gefast, was nix meh hot verdrage tenne, as wie Havergrig, er fot allemol en Glasse Wein drinke for sei Mage uszuführen. Un schun viel frieber hot es so verständigge Leit gewe. Do war d'r alt Noah. Er war ten Dokter, aber er hot en fomfortige Gidie g'hat, daß des Wasser voll war vun — vun — ich meen, se heeße's Bazille, un es wär drum net fit for zu drinke, weil es die Menfche trant mache dät. Drum hot er ten lieve Gott gebettelt, daß er ihm en anner Gedränt gewe fot. Do hot er dann en Bundel Konkord Drauwestöck gekriegt, daß er blange soll, un ah en Direschen, wie Wein zu mache. Mir wisse ah, daß er es fertig gekrocht hot, juchst en bissel zu stark hot er ihn gemacht un des ercht Mol, wie er dervun gedrunke hot, un verdoht die Hery kriegt hot, weil er ewe des nei Gedränt noch net gekentt hot. Awer do war nix ley derbei un sei großer Ruh, was Fann iver sei Doh gemacht hot, wie er ihn hot seher darmlen un hiessterge, is zur Strof derfor en Nigger worre.

Wie d'r Hannes mir des so erplehnt hot, kummt sei Fras in d'r Garte raus. Es scheint, se hot gehortcht un se hot gefast: „Du alter Esel, schämst Du Dich nau net, so ebbes zu sage?“ — „Ei, for was?“ segt er, „es is jo moht, so steht es in sellem Buch, oder e baut so. Les es juchst emol, wann Du mir net glabbe witt.“ — „Un enihau,“ segt se, „ich mehn, es is en Schand; daß Du am Sondag Drauwe schneide un Wein mache witt.“ — „Do hot d'r Hannes gelacht un gefast: „Wie besser d'r Dag, as de besser die Tat. Sell is en aller Spruch. Verseht Du, es en nei morgue un verleicht die ganz nächst Woch regert, so daß es die Drauwe verdrerte un abfalle mache dät? Ich glab mol net, daß ich ebbes aus em Weg dhu.“ — „Ich wott, Dei Wein dät Eßig werre.“ segt se druf. — „En arger scheener frommer Christewunsch,“ segt d'r Hannes un lacht. „Nau aber sei so gut un mach, daß Du fortikumst. Wann Du mit sellem Gesicht so rumstehst, dann kann es am End häppne, daß d'r Wein sauer merd.“ — „Se hot noch en bissel gekrummt un is dann ab in's Haus nei un d'r Hannes is wieder an sei Erwet gange. Iwer en Weib is er in d'r Keller un hot en Pitscherche voll Wein geholt. Er hot mir en Glas eingeßent un gefast: „Browier den emol, der is drei Jahr alt.“ — „Aee Wunner, Hans, daß Du noch so rolthe Bacle hochst. Den kennst mer drinke schun vorem Bredfest,“ sag ich. Er hot juchst geschmunzelt as wann er sage wot: „verleicht dhu ich ah allemol.“ — Iwer en Weil hot er en Sempel geholt, was sechs Jahr alt war. Do hab ich gar nix gefast, ich hab juchst geschmakt. Des Ding is so intereschtig worre mit dem Wein, daß d'r Hannes ganz vergefse hot, daß er noch hot wolle en ganze Lot Drauwe schneide un mir fen ewe schee siße gelbiewe. Ich hab ihm gefast, ich dät als ah en bissel Wein mache, aber sombau dät meiner nie älter werre, as wie en Jahr, oftmols net emol ganz. Ich wist net, weil sell kämt. Verleicht wär's, weil ich bang wär, er medt verberwe.

Awer enihau, ich meen, d'r Hannes hot ganz recht. So en Fäffel Wein zu hane is en schee Ding. Un en Glas Wein is allemol ebbes anner, as wie en Glas Wasser. Mer braucht ah net bang zu sei vor selle Bazilles. Ah braucht mer sich net zu sefaufe; wann's aber doch höpenti, dann is en Rauch als noch beher, as wie en Fießer. So hen schun die Alte verast.

D'r Hans ; ; r g.

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald
in zwei Theilen

(Der zweite Theil ist das frühere „Sonntagsblatt“)
nebst Acker- und Gartenbau-Zeitung
ist die größte und reichhaltigste Wochenzeitung des Westens. Drei Zeitungen wöchentlich — Staats Anzeiger und Herald, erster und zweiter Theil je 8 Seiten, Acker- und Gartenbau Zeitung 16 bis 24 Seiten — und kosten nur

\$2.00 pro Jahr.

Unsere neuen Prämienbücher....

Wir haben einen Borrath neuer Prämienbücher erhalten, die wir allen unseren Abonnenten gratis geben, wenn sie ein Jahr im Voraus bezahlen:

Hier ist eine theilweise Liste der Bücher:

Unsere alte Prämienliste ist nicht mehr ganz vollständig, verschiedene Nummern sind vergriffen, aber von der Mehrzahl derselben haben wir noch eine Anzahl Exemplare an Hand.

Von unseren neuen Prämien, die sehr schöne und äußerst umfangreiche und inhaltreiche Bücher sind folgende fertig:

Der Krösus von Philadelphia.
Roman aus dem amerikanischen Leben der Gegenwart.

Der Hund von Baskerville.
Roman der Sherlock Holmes Serie von Canon Doyle.

Altenkud No. 113.
Kriminalroman von Emil Gaboriau.

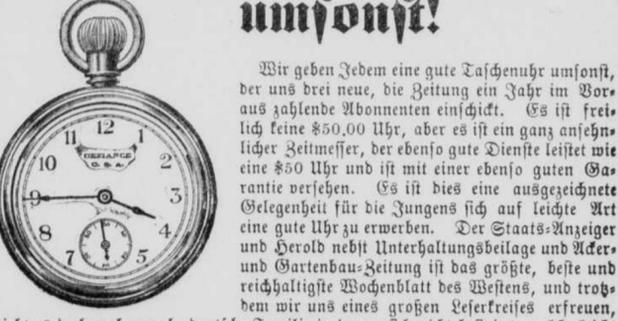
No. 43: Landkarte. — Dieselbe zeigt auf der einen Seite die neueste Karte Nebraska's, nebst einem alphabetisch geordneten Verzeichniß aller darinliegenden Counties, Städte und Flecken nebst Angabe der Einwohnerzahl. Auf der Reversseite befindet sich eine Karte der Ver. Staaten nebst allen unter amerikanischer Botmäßigkeit stehenden Ländern, wie die Philippinen, Hawaii, Bahama-Inseln, Samoa-Inseln, Alaska, Porto Rico, Cuba u. s. w.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herald,
Grand Island, Nebraska.

Eine gute Taschenuhr umsonst!

Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine \$50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Zeitmesser, der ebenso gute Dienste leistet wie eine \$50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jüngens sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herald nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, gibt es doch noch manche deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonnieren. Also frisch d'rauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die ein halbes Jahr im Voraus zahlen und erhaltet eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist \$1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und \$1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur Solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, aber doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

Staats-Anzeiger u. Herald, Grand Island, Nebr.



Kalender für 1906
sind bei uns eingetroffen und zu folgenden Preisen zu haben:
Der Lehrer Hintende Bote, kleine Ausgabe, 20 Cents; große Ausgabe, schön gebunden, 50 Cents.
Deutscher Kaiser Kalender, amerikanische Ausgabe, 25 Cents.
Gartenlaube-Kalender, 50 Cents.
Fliegende Blätter-Kalender, 25 Cents.
Regensburger Marienkalender, 25 Cents.
Einsiedler-Kalender, 20 Cents.
Der Herald-Kalender, 25 Cents.

— Bezahlt Cure Zeitung jetzt und holt Euch eine unserer Karten von Nebraska an den Ver. Staaten als Prämie. Die Karte sollte in keinem Hause fehlen, da sie sehr nützlich ist.

Chamberlain's Cough Remedy
Cures Colds, Croup and Whooping Cough.

Dr. G. Roeder, Deutscher Arzt.

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheit's Apothek.
Grand Island, Neb.

CASTORIA.
Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von **Chas. H. Fletcher**